

Verlässliche Mehrheiten gefordert

INTERVIEW

Mit dem Fraktionschef der Grünen, Lutz Oschmann, sprach Martina Drexler

Die FDP will weiter in der Opposition bleiben, statt mit den Grünen und der SPD ein „Ampel“-Bündnis einzugehen. Wie war Ihre spontane Reaktion, als Sie davon erfuhren?

Oschmann: Die FDP entzieht sich meiner Meinung nach der Verantwortung für Kiel. Es kann nicht sein, dass sie sich erst als großer Wahlsieger feiern lässt, um sich dann in die Büsche zu schlagen.

Als einen Hauptgrund für ihre Absage an die „Ampel“ nennt die FDP die mangelnde Bereitschaft der Grünen, über einen Kompromiss in der Frage der StadtRegionalbahn zu verhandeln. Wie bewerten Sie die Begründung?

Es kann nicht sein, dass die FDP – gleich in welcher Konstellation – mit drei Ratsmitgliedern den Rat dominieren will. Alle anderen Parteien sind doch für dieses Großprojekt, wenn auch unter Finanzierungsvorbehalt. Wir haben die Bedenken gegen die Finanzierung, die auch in den Gesprächen mit der CDU zur Sprache kamen, ernst genommen und bei den Betriebskosten einer StadtRegionalbahn den Vorschlag gemacht, öffentlich-private Partnerschaften einzubinden.



Sie waren einer der Architekten des schwarz-grünen Bündnisses. Manche werfen Ihnen jetzt Undankbarkeit gegenüber Ihrem früheren Kooperationspartner vor, da Sie persönlich für eine „Ampel“ mit der SPD votierten ...

Wer das kritisiert, sollte mich direkt darauf ansprechen. Ich habe das schwarz-grüne Bündnis immer verteidigt und habe die fünf Jahre über zu den positiven wie negativen Ergebnissen gestanden. Doch wir müssen uns das Wahlergebnis

ansehen und ausloten, welche Kooperationsmöglichkeiten sich überhaupt bieten. Selbst wenn wir 58 Ratsmitglieder haben sollten, ist das zumindest ein halbes bis ein ganzes Jahr rechtlich nicht sicher. Dass bei den Christdemokraten eine große Enttäuschung herrscht, ist unübersehbar.

Welche Punkte waren für Sie außer der wackligen Mehrheit ausschlaggebend für Sie, um ein „Jamaika“-Bündnis abzulehnen?

Bei der Verkehrspolitik, Schulpolitik und einem alternativen Energiekonzept sind die inhaltlichen Übereinstimmungen mit der SPD größer als mit der CDU.

Zusammen mit der SPD kommen Sie jetzt erst auf die Hälfte der Stimmen im Rat. Wie soll es ohne die FDP weitergehen?

Wir sprechen zuerst mit der SPD, um zu schauen, wie wir verlässliche Mehrheiten im Rat zu Stande bekommen. Dabei sollte die Möglichkeit einer

sogenannten Dänen-Ampel mit dem SSW ausgelotet werden.

Was halten Sie von wechselnden Mehrheiten?

Ich weiß nicht, wie dies in der Realität angesichts unserer angespannten Finanzlage funktionieren soll. Es kann die eine Seite nicht ein Wunschkonzert fordern, während die andere ein Streichkonzert anpeilt. Um einen Haushalt aufstellen zu können, brauchen wir verlässliche Mehrheiten.

